

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Dreikönigs-Festes wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag, den 7. Jänner.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst zu verleihen: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Taxe:

den Feldmarschall-Leutnants: Gustav Jonak von Freyenwald, Landwehr-Kavallerie-Inspektor; Alfred von Englisch-Popparich, Kommandanten der 45. Landwehr-Truppendivision; anzuordnen:

die Übernahme des Oberstleutnants Robert Ritter von Franck des Landwehr-Infanterieregiments Laibach Nr. 27, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienste beim Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand und demselben bei diesem Anlasse den Oberstens-Charakter ad honores mit Nachsicht der Taxe zu verleihen und anzubefehlen, daß demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa haben mit der höchsten Entschliehung vom 21. Dezember v. J. der Hofdame Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Isabella, Olga Dolicssányi von Dolicssna, den Sternkreuz-Orden huldvollst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 22. Dezember v. J. dem Kabinettssekretär, Sektionsrate Dr. Friedrich Maschel von Maasburg in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 22. Dezember v. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sektionsrates helleideten Kabinettskonzipisten Dr. Ottolar

Mileš zum Kabinettssekretär und Sektionsrate und den Kabinettskonzipisten, Hofkonzipisten erster Klasse Franz Steer von Csicsópolján zum Hofsekretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 29. Dezember v. J. den Vorstandstellvertreter der administrativen Abteilung der Direktion für den Bau der Wasserstraßen, Ministerial-Sekretär im Handelsministerium Dr. Heinrich Kauky zum Sektionsrate mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht. Call m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 29. Dezember v. J. den Ministerial-Sekretär im Handelsministerium Dr. Friedrich Krenn zum Sektionsrate ad personam mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht. Call m. p.

Den 30. Dezember 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXVIII. und CXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 4. Jänner 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CVIII. Stück der italienischen und ruthenischen, das CLX. Stück der italienischen und das CX. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1903 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 3. Jänner 1904 (Nr. 2) wurde die Weiterverbreitung folgender Preszeugnisse verboten:
 Nr. 32 und 34 „L'Agitazione“.
 Nr. 75, 78 und 80 „Il Risveglio — Le Réveil“.
 Nr. 189 „La Question Sociale“, Vaterjon, 6. Juni 1903. Einzige Nummer: „Umberto e Bresci, 1900, 29 luglio 1903 (New-York)“; einzige Nummer: „Germinal“ (London).
 Die im Verlage E. Bertoni in Ginevra 1902 erschienene Druckschrift: „Il Primo Maggio. Il suo passato ed il suo avvenire“; die im Verlage Stamboria Lombarda di Mondaini, Milano 1903 erschienene Druckschrift: „Immoralità del matrimonio“ von Renato Changhi; die im Verlage Giuseppe Kurbini in Firenze erschienene Druckschrift: „Dopo la سومونیا von Leone Tolstoj und die Druckschrift: „Il Maestro, Bozzetto drammatico“ von R. Rouffelle, Vaterjon 1903.
 Nr. 52 „Nordmährische Rundschau“ vom 25. Dezember 1903.
 Nr. 1 „Booian“ vom 1. Jänner 1904.
 Nr. 6 und 7 „Dobra nowyna“ für Dezember 1903.
 Nr. 20 „Nowy Kolejarz“.

II. Verzeichnis

Aber die beim k. k. Landespräsidium für Krain zu Gunsten der Abbrandler in Lador eingelangten Spenden, u. zw.:

Sammlungsergebnis der k. k. Bezirkshauptmannschaft Vittai, u. zw. die Pfarrämter: Sittich 5 K 20 h., St. Lambrecht 92 h., Primsclau 3 K 66 h., Polty 2 K 20 h., Sagor 5 K; Sammlungsergebnis der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, u. zw. Stadtgemeinde Rudolfswert 10 K 4 h., Summe 27 K 2 h.; hiezu das Sammlungsergebnis aus dem I. Verzeichnisse 584 K 59 h., zusammen 611 K 61 h.

II. Verzeichnis

Aber die beim k. k. Landespräsidium für Krain zu Gunsten der Abbrandler in Borschloß eingelangten Spenden, u. zw.:

Sammlungsergebnis der k. k. Bezirkshauptmannschaft Vittai, u. zw. die Pfarrämter: Sittich 20 K 80 h., St. Lambrecht 3 K 68 h., Primsclau 14 K 64 h., Polty 8 K 80 h., Obergurt 30 K, St. Beit 86 K; Sammlungsergebnis der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, u. zw. Stadtgemeinde Rudolfswert 40 K 16 h., Summe 204 K 8 h.; hiezu das Sammlungsergebnis aus dem I. Verzeichnisse 2058 K 2 h., zusammen 2262 K 10 h.

Nichtamtlicher Teil.

Die ostasiatische Frage.

Aus Yokohama erhält der „Pol. Korr.“ von einem besonderen Gewährsmanne, der sich durch vieljährigen Aufenthalt am bezeichneten Orte die eingehendste Kenntnis der japanischen Politik erworben hat, folgende beachtenswerte Darlegung des Wesens der ostasiatischen Frage:

Die wichtigsten Punkte der japanischen Forderungen sind: 1. gegenseitige Verpflichtung Japans und Rußlands zur Respektierung der Unabhängigkeit und territorialen Integrität Chinas und Koreas; 2. gegenseitige Anerkennung spezieller Interessen Japans in Korea und Rußlands in der Mandchurei, sowie gegenseitige Verpflichtung, daß, in Gemäßheit des Grundsatzes gleicher Bedingungen für den Handel aller Nationen, keine der beiden kontrahierenden Parteien die kommerziellen Rechte, die sie in China und Korea auf Grund ihrer Verträge mit dem betreffenden Lande erworben haben, behindern werde. Eine unparteiische Prüfung der Angelegenheit werde, wie man japanischerseits betont, gewiß die Überzeugung herbeiführen, daß Japan, indem es diese Haltung einnimmt, von Rußland keinerlei neues Zugeständnis verlangt, sondern bloß eine einfache Bekräftigung der wiederholten und unzweideutigen Erklärungen der russischen Regierung bezüglich ihrer

Sie stand vor uns, erhaben in der Würde ihres Schmerzes, majestätisch ragte sie empor aus den Ruinen der Vergangenheit, aus der die Biffion des blutigen Schlachtfeldes auftauchte, wo die armen Knochen bleichten.

In ihrem kleinen Stübchen sitzt sie Tag für Tag, die mageren Finger emsig regend, unter denen die weichen Tücher, die hübschen Deckchen entstehen und sich vergrößern. Die Brüder, die in guten Stellungen überall zerstreut sind, haben ihr alle schon ein Heim geboten, aber sie will allein bleiben, allein mit der Erinnerung...

Die Nachbarweiber mit dem praktischen Sinn des Volkes lächeln spöttisch und mitleidig, wenn jede Woche der kleine Karton kommt, in welchem sorgfältig verpackt die dunklen, duffenden Weischen liegen, ihr Tribut an den Toten.

„Arbeiten, um zu leben, das lassen wir uns gefallen,“ meinen sie, „aber sich für so ein Hirngespinnst abplagen...“ und sie zucken vielfachend die Achseln über die alte Jungfer.

Die aber läßt die lieben Nachbarinnen schwätzen und lebt still weiter in dem Traum ihrer Jugend, so eine größere, ungetrübtere Glückseligkeit genießend, als das wahre Leben, die Wirklichkeit ihr je hätten bieten können.

Feuilleton.

Eine alte Jungfer.

Aus dem Italienischen.
(Schluß.)

Aber das politische Gewitter, das im Jahre 1848 zum Ausbruche kam, hatte auch ein anderes in ihrem Mädchenherzen hervorgerufen; ein Atom in der Großartigkeit der damaligen Ereignisse, aber genügend, ein Herz zu brechen, ein Dasein zu zerhacken! Warum hatten sie sich geliebt, da doch alles sie trennen sollte?

Sie waren sich vor Ausbruch der Revolution oft in einem befreundeten Hause begegnet und während viele seiner Kameraden, die sich gar zu sehr als Sieger im bestiegten Lande gaben, eben als notwendiges Übel ertragen wurden, hatte er sich durch seine Liebenswürdigkeit und sein feines Tattgefühl die Achtung und die Sympathie aller erworben. Dies war vielleicht auch der erste Anstoß zu der schwärmerischen Verehrung des jungen Mädchens.

„Wir liebten uns,“ sagte uns die Alte mit einer Wärme, die deutlich erkennen ließ, daß ihre Liebe heute noch so lebendig war als am ersten Tage.

„Sie wissen es wohl auch, die Liebe ist stärker als Vaterlandsliebe und Nationalstolz, aber mein Vater war ein glühender Patriot, er hätte mich lieber getötet als einem Feinde des Vaterlandes gelassen.“

Meine Freundin fuhr auf: „Aber das ist Egoismus, Ungerechtigkeit... Ihr Vater hatte kein Recht...“

Sie schüttelte mit mildem Lächeln das greise Haupt.

„Liebes Fräulein, zu meiner Zeit sprachen die jungen Mädchen noch nicht von ihren Rechten, der Wille des Vaters war Gesetz, gegen das es kein Aufstehen gab.“

„Sie konnten warten, bis Sie großjährig waren...“

„Es wäre für meinen Vater der größte Schmerz seines Lebens, vielleicht sein Tod gewesen; mir blieb keine andere Wahl, als zu entsagen...“

„Und er?“

Ihre abgemagerte Hand machte eine leichte Bewegung, die alles sagte, was die Lippen verschwiegen.

„Er blieb bei Solferino,“ flüsterte sie dann, mit einem Blick voll Stolz auf das Bild. „Er starb den Heldentod mit meinem Namen auf den Lippen. Seine Mutter sandte mir später sein Bild, um seinen letzten Willen zu erfüllen.“

uneigennütigen Absichten in der Mandchurei durch einen internationalen Pakt. Zur lebhaften Überraschung Japans habe jedoch die russische Regierung, indem sie einerseits auf ihrer Weigerung, in eine Verhandlung der Angelegenheit, soweit dieselbe die Mandchurei betrifft, einzugehen, beharrt, andererseits die Errichtung einer neutralen Zone in Nordkorea vorgeschlagen, die sich von der koreanisch-mandschurischen Grenze in südlicher Richtung so weit, wie östlich bis Wensan (Hafen an der Ostküste Koreas) und westlich bis Pingyang (Hafen an der Westküste Koreas) ausdehnen würde. Es leuchte, wie man japanischerseits hervorhebt, von selbst ein, daß dies für Japan unannehmbar ist; denn wie sollte letzteres in ein unbegrenztes Verbleiben Russlands an der Seite Koreas und in die Neutralisierung eines beträchtlichen Teiles, nahezu eines Drittels dieser Halbinsel, einwilligen. Ein derartiger Stand der Dinge würde unausweichlich eine Bedrohung der Unabhängigkeit Koreas bedeuten, welche Japan um jeden Preis schützen müsse, da die Sicherheit der Halbinsel, welche den Außenposten der Verteidigungslinie Japans bilde, für des letzteren eigene Ruhe und Sicherheit unerlässlich sei. Überdies habe Japan gemeinsam mit anderen Mächten, auf Grund eines Vertrages mit China, in der Mandchurei Rechte und Privilegien, die man unmöglich vom Gutdünken einer dritten Macht abhängig machen könne. Die jüngst erfolgte Wiederbesetzung von Mukden und die fortdauernde Besetzung von Antung (eines Hafens auf der chinesischen Seite des Yalu-Flusses) seien wohl unzweifelhaft darauf berechnet, China von der Erfüllung seiner Vertragsverpflichtungen gegenüber den Vereinigten Staaten und Japan in Bezug auf die Eröffnung einer Stadt und zweier Häfen in der Mandchurei für den Welthandel abzuschrecken. Ferner waren die vereinigten Bemühungen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Japans auf dem Punkte, den vorteilhaften Erfolg der Eröffnung des Yalu für den auswärtigen Handel im großen zu erreichen, als die Russen eingriffen und durch die Besetzung von Yang-wampo, des einzigen Hafens in dieser Gegend, diesen Plan für jetzt durchkreuzten. Diese Tatsachen und andere Handlungen Russlands in Korea und in der Mandchurei lassen die Besorgnis als berechtigt erscheinen, daß, wenn man die Dinge ruhig ihren Gang nehmen ließe, ein beträchtlicher Teil der Küste des Gelben Meeres, von dem Inneren der Mandchurei ganz zu schweigen, vom Handel der zivilisierten Welt virtuell abgesperrt wäre.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Jänner.

Wie der «Magyar Nemzet» meldet, wird Seine Majestät der Kaiser am 28. d. in Budapest eintreffen, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt.

Dem Minister des Außern Grafen Gulowowski wurde vom griechischen Minister des Außern Athos Romanos namens der griechischen Re-

gierung der Dank für die für Griechenland wohlwollenden Ausführungen im Delegationsexposé ausgedrückt.

Das «Neue Wiener Tagblatt» meldet: Zum Nachfolger des Grafen Nigra als italienischer Botschafter in Wien wird aller Wahrscheinlichkeit nach der derzeitige Gesandte in Bern, Herzog von Uvarna, ernannt werden, der in den Jahren 1888 bis 1893 hier als Botschaftssekretär und später als Botschaftsrat tätig war und sich großer Sympathien in allen gesellschaftlichen Kreisen erfreute. Der neue Botschafter dürfte noch im Laufe dieses Monats sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Gleichzeitig teilt man uns mit, daß gelegentlich der Verabschiedung des Grafen Nigra von Wien Kaiser Franz Josef den hervorragenden Diplomaten in ganz besonderer Weise auszeichnen werde.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation wird am 11. d. seine Arbeiten wieder aufnehmen und den Voranschlag des Ministers des Außern in Verhandlung ziehen. Der österreichische Budgetausschuß dürfte seine Arbeit abschließen, noch ehe die ungarischen Delegierten zur Fortsetzung der Ausschuhberatungen wieder in Wien eintreffen.

In einer am 1. d. M. in Prag abgehaltenen Versammlung der czechisch-radikalen Staatsrechtspartei hielt Dr. Baza, der Präsident der Partei, eine Rede, in welcher er die Politik der Jungtschechen heftig bekämpfte und hervorhob, daß die Obstruktion unter keiner Bedingung auf gelassen werden dürfe, denn durch die Obstruktion werde endlich das czechische Volk den Föderalismus erlangen und die Verfassung beseitigen. Er sei ein entschiedener Gegner aller Verständigungskonferenzen, da sie ohnedies kein Ergebnis hätten.

Der «Berliner Lokalanzeiger» meldet: Bei der gestrigen Paroleausgabe richtete der Kaiser an die versammelten Offiziere eine Ansprache, in der er, ohne den Forbacher Fall zu erwähnen, das Offizierskorps ermahnte, die gute Tradition des Heeres auch durch eine würdige Lebenshaltung fortzusetzen, den Untergebenen und der Bevölkerung mit gutem Beispiele voranzugehen und die ernsteste Sorge zu tragen, daß die Soldatenmißhandlungen ausgerottet werden.

Die bulgarische Opposition, welche nach den Wärmzügen am 25. v. M. einhellig das Soobranje verlassen hat, fordert in einem «Manifest an die bulgarische Nation» moralische Unterstützung in dem Kampfe gegen jene Faktoren, welche in rücksichtsloser Weise die Geschicke des Fürstentums leiten. Gegen die Verletzung des konstitutionellen Rechtes der Redefreiheit, gegen eine derartige Vergewaltigung von Seite der Majorität habe die Opposition, wie es in dieser Rundgebung heißt, kein anderes Mittel als das demonstrative Fernbleiben von den Verhandlungen während der ganzen übrigen Sessionsdauer. Es läßt sich, wie man aus Sofia schreibt, noch nicht absehen, ob der Exodus der Opposition und das Manifest irgend eine wesentliche politische Wirkung hervorrufen werden. Bisher hatte der Exodus

nur die eine Folge, daß die Majorität sämtliche Budgetprojekte, welche auf der Tagesordnung standen, ohne Debatte annahm.

Tagesneuigkeiten.

— (Silvesterräusche.) Der Silvestertag hat in London in der Regel eine große Anzahl von Polizeistrafen wegen Trunkenheit zur Folge, aber die Richter sind bei diesen Gelegenheiten ganz besonders milde gesonnen und die Verhandlungen spielen sich in aller Gemütlichkeit ab und bieten manchen Stoff zum Lachen. So beschwerte sich ein der Trunkenheit Beschuldigter, der sich absolut mit aller Welt hatte bogen wollen, daß ihm schließlich ein «Bobby» den Gefallen tat und ihm einen gewaltigen Hieb über die Nase versetzte. Er meinte, es sei «unfair», daß der Polizist ihm nicht vorher gesagt habe, er sei bereit, auf seinen Vortrags einzugehen. Schallende Heiterkeit rief der Bericht eines Polizisten hervor, der bei der Erklärung, weshalb er einen Betrunknen arretiert habe, aus sagte, der Betreffende habe in der Nacht zwischen zwei und drei Uhr eine der großen Briefkasten Säulen umarmt gehalten, eifrig geküßt und inständig gebeten, mit ihm nach Hause zu kommen, und daraus habe er entnommen, daß der Verliebte betrunken sei. Die Strafe für diesen unglücklichen Verliebten betrug fünf Schillinge.

— (Gloggnitz.) Ein junger Gerichtsadjunkt hat sein Verzeihungsdekret erhalten und soll nun aus Wien in die entgegengesetzte Ecke des österreichischen Staates übersiedeln. Seine Stammtischfreunde geben ihm das Geleite zum Bahnhofe und überreichen ihm einen stattlichen Dimensionen aufweisenden Frühstückskorb, der ihm über die Strapazen der langen Eisenbahnfahrt hinweghelfen soll. Damit aber dieses Ziel möglichst erreicht wird, nehmen sie dem Abreisenden noch das Versprechen ab, nicht sofort über die Delikatessen herzugreifen, sondern wenigstens bis zur Station Gloggnitz zu warten, ehe er den Korb öffnet. Der Adjunkt verspricht es auch, und der Zug dampft ab. Aber — der Adjunkt bleibt ganz allein im Coupé, und von Langeweile stellt sich bei ihm der Hunger eher ein, als die Station Gloggnitz. Eine Zeitlang liebäugelt er noch mit dem Korbe, dann — «die Kerls sehen es ja doch nicht!» — öffnete er ihn. Allein die Fremden kannten ihren Pappenheimer und hatten vorgeforgt. Mit Frakturbuchstaben leuchtet dem Zusammenknickenden auf dem Deckel des Korbes die Inschrift entgegen: «Der Schweinehund, ist hier Gloggnitz?»

— (Der wachsende Tag.) Der Tag wächst und zwar zu Neujahr um einen Hahnschritt, bis Heil drei König um einen Hirschenprung, und bis Lichtmess um eine ganze Stunde. In Nordbairern und Mitteldeutschland heißt es, bis Neujahr nimmt der Tag um einen Mannschrei zu, bis Drei König um einen Hahnschrei und an Lichtmess können die Herren bei Tagessen. Das soll heißen, er wird bis Neujahr um soviel Minuten länger als die Entfernung beträgt, auf die man den Ruf eines Menschen hört, also etwa um fünf Minuten. Einen Hahnschrei hört man dagegen bereits auf fünfzehn Minuten Entfernung. Das werden scho-

Lea.
Roman von E. G. Sanderson.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von A. Brauns.
(59. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Barchester war durch und durch wahr und aufrichtig, und nichts lag in diesem Augenblicke seinen Gedanken ferner als ihr Vermögen. Nur seiner Vereinfachung und des schweren Leides war er sich bewußt und wie teuer ihm jetzt gerade ihre Liebe und Teilnahme war. Von keiner Seite war ihm ein Zeichen von teilnehmendem Mitleide zugegangen, nur von Lallie hatte er einen tränenbenetzten, zusammenhanglosen Brief empfangen. Dick hatte nur depeeschert, daß er mit den Familiensachwaltern Harris und Booth Rücksprache genommen habe über die zur Klärung seiner Angelegenheit zu unternehmenden Maßregeln; aber weder er noch seine Mutter hatten sich gedrungen gefühlt, ihm eine tröstende Zeile zukommen zu lassen. Lea hielt ihn, nach ihrem Wesen beim Verhör zu schließen, für schuldig, und sein verletzter Stolz sagte, sie sei eine harte, gefühllose Person, die nicht verdiene, daß ein Mann an sie denke. Von Eva aber glaubte er, daß sie ihn liebe, und er schickte ein stilles Gebet zu Gott, daß er gnädig die Zeit kommen lassen wolle, wo er fähig sei, diese edelmütige Liebe in Fülle wieder zu vergelten. Seine Hand unter ihr hübsches rundes Kinn schiebend, richtete er ihr Gesicht in die Höhe.

«Mein Liebling», hauchte er unter dem Einflusse der zärtlichen Empfindungen für sie, «wenn du mich aufgibst, dann werde ich in der Tat ganz unglücklich sein!»

Evas Wangen färbten sich dunkler, und ihre Wimpern senkten sich unter seinem zärtlichen Blicke. Diese gestüßerten Worte waren ihrem Herzen Süßig-

keit, denn sie liebte, soviel sie eben zu lieben vermochte, diesen Mann, dem sie ihr Wort gegeben. Plötzlich aber kam ihr Lea Morris wieder in den Sinn, und mit einem scharfen Rucke zog sie ihr Gesicht aus seiner Hand.

«Wenn ich dich aber aufgebe», sagte sie, «dann —»

«Dann, Eva?»

Sie antwortete nicht sogleich, sondern fing an mit ihren Handschuhen zu spielen. Barchester sah, daß ihre Hände zitterten.

«Dann, Eva?» wiederholte er seine vorherige Frage freundlich.

«Dann würdest du, wenn du wieder frei geworden, diese Lea Morris heiraten können!» Und ungestüm aufstehend, stellte sie sich mit flammenden Augen ihm gegenüber. «Würdest du diese Lea Morris heiraten können!» wiederholte sie mit vor Zorn und Eifersucht bebenden Lippen.

Verwundert trat Barchester einen Schritt zurück.

«Was meinst du nur, Eva?» rief er. «Was weißt du von Lea Morris?»

«Nicht viel, vielleicht — nur, was ich aus den Zeitungen geschöpft habe. Das ist aber schon genug. Mehr will ich gar nicht wissen, darfst du mir glauben.»

«Die Zeitungen? Was berichten die denn? Was können sie sagen?»

«Du verlangst, ich soll es wiederholen? Ich kann nicht, will es nicht!» rief sie unwillig. «Daß dir daran genügen, daß es nicht zu deinem Lobe und für deine künftige Frau keine angenehme Lektüre ist. Was aber das Mädchen selbst betrifft, so ist es aber kaum passend für eine anständige Frau, den Namen dieser Person in den Mund zu nehmen.»

Barchester stand, von Entsetzen gepackt, sprachlos da. Er hatte sich ja wohl gesagt, daß die kleine Dorfswelt von Coombe über seine Bekanntschaft mit

Lea sich Vermutungen zuraunen würde, daß sie aber eine schlechte Auslegung erfahren und in jedem Zeitungsblatte besprochen werden könnte, das was ihm in den wildesten Phantasien nicht in den Sinn gekommen. Und Lea, das Mädchen, das er mehr liebte und ehrte als sonst eins in der Welt, würd lesen, was die Menschen von ihr dachten! Sie würd in den Staub getreten, herabgewürdigt werden, und das hatte seine Selbstsucht und Unbesonnenheit ihm zugezogen! Er bedeckte sein Gesicht mit den Händen und stöhnte laut auf in seiner Herzensqual. Nur konnte das Fürchterliche seiner Lage durch nichts mehr erhöht werden.

Eva trat heran und nahm ihm die Hände vom Gesicht.

«Sag' mir die Wahrheit!» rief sie wutentbrannt. «Liebst du sie, diese Lea Morris, dieses gemeine Bauernmädchel? Sag es mir, ich will, ich verlange es zu wissen!»

«Eva, gewähre mir einen Augenblick, mich zu erholen; dir sofort Antwort zu geben, fühle ich mich außerstande. Gerechter Gott, daran habe ich nicht gedacht! Es ist ja fürchterlich!»

Ihre Hand abschüttelnd, nahm er das Hin- und Herhaften in der engen Zelle von neuem auf, und Eva mit grossender Neugier beobachtet. Die Bedeutung dieser jähen Schmerzensausbrüche war ihm unverständlich. Sie war zwar sehr schlau, jedoch völlig unfähig, eine feinfühlende, edelgesinnte Natur zu verstehen.

«Wenn du mit dem Herumrennen fertig bist, ließ sie sich plötzlich mit zornigem Sarkasmus vernehmen. «dann würde es mir angenehm sein, deine Erklärung zu hören.»

Barchester drückte sie sanft auf den Stuhl.

(Fortsetzung folgt.)

viele selbst erfahren haben, daß sie, noch eine Viertelstunde von einem Dorfe entfernt, schon die Stimme des Wetterpropheten vernahmen. Auch mit Lichtmeß hat der Spruch seine Richtigkeit, nur muß man die Abendmahlzeit der Herren auf mindestens sechs Uhr ansetzen, denn zu dieser Zeit ist ungefähr noch ein Schimmer des vergangenen Tages zu bemerken. Es muß aber dabei natürlich angenommen werden, daß die Herren beim Essen nicht besonders scharf zu sehen brauchen und den Mund selbst finden.

(Kurzer Prozeß.) In einem schottischen Landbezirke, der gerade am Vorabend einer Wahl für das Unterhaus stand, war eine politische Versammlung einberufen worden. Durch einen unglücklichen Zufall konnte der Patron des Ortes den Verhandlungen nicht beiwohnen, aber er fand einen würdigen Stellvertreter. Ein alter, in der ganzen Gegend wohlbekannter Bauer wurde zum Vorsitzenden gewählt, und er bewies sofort, daß er die Fähigkeiten zu einem hervorragenden Politiker besaß, indem er folgende Ansprache hielt: „Meine Herren, ich danke Ihnen für die Ehre, die Sie mir erwiesen haben. Da ich früher schon immer diesen Versammlungen beigewohnt habe, weiß ich, was ich zu tun habe, und stelle gleich meinen ersten Antrag. Die für den konservativen Kandidaten sind, sollen die Hände aufheben . . . fünf . . . gut, und nun die Gegenprobe: Die dagegen sind, sollen die Hände aufheben . . . fünfzehn . . . Majorität, werft die anderen hinaus, und dann können wir weiter verhandeln.“

(Die Sphinx bei Giseh.) Wie aus Kairo berichtet wird, ist die Freilegung der Sphinx bei den Pyramiden von Giseh von einer englischen Vereinigung geplant, an deren Spitze der mit den Verhältnissen vertraute Charles Boyle steht. In Ägyptologen-Kreisen legt man diesem Unternehmen große Bedeutung bei; besonders Professor Sayce ist der Meinung, daß die, welche übrigens ebenfalls im Sande begrabene Stela zwischen den Klauen der Sphinx auf die Anwesenheit von Gräbern unter dem Denkmal hindeute. Die zu erwartenden Funde werden möglicherweise die Geschichte des Landes noch um einige Jahrhunderte weiter zurückaufstellen.

(Eine Spielbank auf dem Gise.) In Alaska haben die Behörden die Spielbanken verboten. Das hat aber die Fortsetzung des Glückspiels nicht hindern können, denn jetzt wird für diesen Winter auf dem Gise in der Beeringsee, über eine Seemeile von der Küste entfernt, ein Kasino erbaut, das infolge seiner Lage nicht mehr der Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten untersteht. Das Kasino auf dem Gise wird außer dem Spielsaale ein Theater, einen Tanzsaal, eine Wirtschaft und einen Gasthof enthalten. Die Bauarbeiten werden im Frühjahr abgebrochen und zum Beginn des nächsten Winters neu errichtet. Da können die Gewinner, wie es im Spieljargon heißt, im eigentlichen Sinne ganz leicht „kalte Füße bekommen“.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Ernennungen zu Reserveoffizieren und Kadetten.

(Schluß.)

Zu Reservekadetten wurden ferner ernannt: Die Reserveunteroffiziere: Emil Nestmann des J.R. 7 beim J.R. 18; Joh. Müller des J.R. 17; Jos. Pirker des J.R. 17; Ernst Stöcklinger des J.R. 27 beim J.R. 96; Lorenz Pogacnik des J.R. 27 beim J.R. 53; Johann Wenger des J.R. 27 beim J.R. 22; Peter Jonke des J.R. 27; Franz Jančigaj des J.R. 27 beim J.R. 79; Josef Sajn des J.R. 27 beim J.R. 96; Josef Hannich, Richard Funkel und Armin Kleß, Doktor der Rechte, alle drei des J.R. 7; Johann Szilagy des J.R. 27 beim J.R. 61; Egibius Cerlenizza des J.R. 97; Stephan Podboj des J.R. 27 beim J.R. 78; Viktor Plehan des J.R. 27 beim J.R. 96; Josef Janša des J.R. 27 beim J.R. 79; Otto Kraus des J.R. 27; Ferdinand Kühny des 4. R.N.Z. beim J.R. 17; Desiderius Kovácsfy des J.R. 7 beim J.R. 60; Benzel Hroch und Engelbert Lind, beide des J.R. 7; August Apih, Konstantin Ferjančič, Georg Reisser, Hermann Novak, Ludwig Skalka und Franz Lepša, alle sechs des J.R. 17; Franz Pogatschnig des J.R. 97 beim J.R. 2; Enea Cogliovina des J.R. 97 und Johann Suhadolnik des J.R. 27, beide beim J.R. 96; Franz Medic des J.R. 27 beim J.R. 79; Max Sever des J.R. 27 beim J.R. 78; Georg Joffel des J.R. 7 beim J.R. 87; Heinrich Remenator des 3. R.N.Z. beim J.R. 97; Johann Cerne (II.) des J.R. 27 beim J.R. 78; Emil Puppis des J.R. 27 beim J.R. 22; Erich Burgarell des J.R. 27 beim J.R. 79; Karl Mituz des J.R. 27 beim J.R. 53; Maximilian Mayr des 4. R.N.Z. beim J.R. 17; Alois Muralter, Leopold Polzer und Friedrich Bajardi, Doktor der Rechte, alle drei des J.R. 7 beim J.R. 22; Josef Sigurnigg des J.R. 7; Friedrich Luschky, Oskar Schmitt und Friedrich Kmet, alle drei des J.R. 27 beim J.R. 22; Johann Platt des J.R. 7; Emil Url des J.R. 7

beim J.R. 87; Siegfried Hornischer und Georg Goldlust, beide des J.R. 7; Karl Sanda des J.R. 97 beim J.R. 96; Roman Prager des J.R. 27 beim J.R. 40; Franz Zorec des J.R. 27 beim J.R. 70; Bartholomäus Jupančič des J.R. 27 bei Einteilung zur Dienstleistung beim b. h. J.R. 2; Franz Gauby des J.R. 7; Ludwig Tóth des J.R. 7 beim J.R. 44; Johann Tomšegg und Engelbert Corazza, beide des J.R. 7; Anton Palin des J.R. 97; Cyrill Spal des J.R. 97 beim J.R. 90; Bruno Diermahr des J.R. 27 beim J.R. 22; Daniel Jesurun des J.R. 97 und Vinzenz Janinovič des J.R. 97 beim J.R. 96.

In der Kavallerie: Die Reserveunteroffiziere: Richard Weber des D.R. 5 beim D.R. 13; Alfred Calligaris des D.R. 5 beim D.R. 3; Erich Förster des D.R. 5 beim D.R. 1; Egon Siebel des D.R. 5 beim D.R. 1; Andreas Kardos des D.R. 5 beim D.R. 2; Paul Schärli des D.R. 5; Rudolf Poschacher Edler von Arelshöh des D.R. 5; Julius von Kniep des D.R. 5 beim D.R. 8; Bernhard Sußmann, Johann Hamza und Heinrich Seiser, alle drei des D.R. 5 beim D.R. 9.

In der Feldartillerie: Die Reserveunteroffiziere: Hermann Bamberg des D.R. 7; Albert Mareš des D.R. 7 beim D.R. 33; Felix Kleinoscheg des D.R. 7 bei der G.D.; Konrad Freiherr von Künzberg des D.R. 7 bei der G.D.; Oliver Bauß, Doktor der Rechte, des D.R. 7 beim D.R. 17; Eugen Marquis von Gozani des D.R. 7; Wilhelm Kraus des D.R. 7 beim D.R. 11; Alfons Schleginger des D.R. 7 bei der G.D.

Der slovenische kaufmännische Verein «Merkur»

hielt vorgestern nachmittags im «Narodni Dom» unter dem Voritze des Herrn Keßler seine dritte ordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst Herr Golob den Tätigkeitsbericht über das verflossene Vereinsjahr erstattete. Wir entnehmen dem ausführlichen, mit Beifall aufgenommenen Referate folgende Hauptdaten:

Wie seit der Gründung des Vereines, stand auch in diesem Vereinsjahre Herr kais. Rat Murnik dem Ausschusse mit Rat und Tat zur Seite. Im Schoße des Ausschusses waren vier Sektionen tätig, von denen die Redaktionssektion mit Herrn Ruder behufs Verfassung eines slovenischen Buches über das Wechselrecht in Föhlung trat; dieses Werk wird voraussichtlich im laufenden Halbjahre erscheinen. Die Gesangssektion vermittelte das Auftreten des Vereinschores bei neun Anlässen; von der Stellvermittlungsektion wurden unter anderem Abendkurse eingeführt, in welchen die Herren Bolc und Vodusek in der Buchführung und Stenographie Unterricht erteilen; in der nächsten Winteraison dürfte überdies ein Kurs für die slovenische Korrespondenz zur Errichtung gelangen. Im übrigen hat der Verein einen Handball und einen Unterhaltungsabend veranstaltet, weiters die Fabriketablissemens der Herren Krenner in Bischoflad und Kosler in Laibach sowie das Rudolfinum besichtigt. Der Lesesaal wird gut besucht, die Bibliothek hat sich durch Büchergeschenke bedeutend vermehrt. Für die unentgeltliche Zufendung der Tagesblätter «Slovenski Narod» und «Slovenec» gebührt den betreffenden Redaktionen der beste Dank. Der Ausschuss ist für die Abschaffung der Neujahrsgeschenke mit Erfolg eingetreten; das Verdienst um die definitive Lösung dieser Frage kommt allerdings dem Gremium der hiesigen Kaufleute zu.

Die Tanzübungen werden im kleinen Saale des «Narodni Dom» unter Leitung des Tanzlehrers Morterra fleißig besucht; indessen wäre eine noch regere Beteiligung wünschenswert. Subventionsgesuche wurden an den Laibacher Gemeinderat, den krainischen Landesauschuss und an die Handels- und Gewerbekammer geleitet. Der Gemeinderat hat sich ablehnend ausgesprochen, das Gesuch an den Landtag blieb infolge der Obstruktion erfolglos, die Handels- und Gewerbekammer aber hat dem Verein 500 K zugewendet, wofür ihr der Dank zum Ausdruck gebracht wird. Nach dem verstorbenen Handelsmann Souvan erhielt der Verein 100 K; Kaufmann Zebacín ließ ihm 100 K als Neujahrsgeschenk zukommen. Der Familie Souvan sowie Herrn Zebacín, weiters der hiesigen Tagespresse gebührt der Dank für die Unterstützung der Vereinsbestrebungen; ebenso ist dankend Herr Dr. Windischer zu erwähnen, welcher dem Ausschusse in Rechtsachen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Der Verein zählt 450 Mitglieder (1 gründendes, 386 ordentliche und 63 unterstützende Mitglieder).

Dem Berichte des Herrn Kassiers Legat zufolge betragen die Einnahmen 7101 K 12 h; das Reinvermögen beläuft sich gegenwärtig auf 1591 K 63 h.

Nachdem Herr Jupančič über die Tätigkeit der Vermittlungsektion berichtet und angeführt hatte, daß die Sektion in 64 Fällen erfolgreich intervenierte, wurde die Wahl der Vereinsfunktionäre mit dem bereits gemeldeten Ergebnisse vorgenommen.

Über die neuerliche Herausgabe des Vereinsorganes entspann sich nach dem Berichte des Herrn Sajovic eine längere Debatte, an welcher sich die Herren

Meglič, Kham, Ruder, Magdič, Kus, Škerbinec und Golob beteiligten. Endlich wurde der Antrag, ein Fachblatt «Slovenski trgovski vestnik» herauszugeben, mit großer Mehrheit angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung befürwortete Herr Meglič die Errichtung einer Kasse zum Zwecke der praktischen Übung in der Korrespondenz; Herr Ruder beantragte die nochmalige Absendung einer Petition an den Laibacher Gemeinderat um Subventionierung des Buches «Menično pravo», da die Ablehnung des ersten Gesuches infolge eines Mißverständnisses geschehen sein dürfte. Der Antrag des Herrn Meglič wurde dem Vereinsauschusse zur Durchberatung angewiesen, der Antrag des Herrn Ruder wurde angenommen.

Über Antrag des Herrn Golob wurde dem Gremium der Kaufleute in Laibach, namentlich dessen Obmann, Herrn Bürger, für die Einführung der slovenischen Korrespondenz und für die bevorstehende Einführung der slovenischen Buchhaltung als Lehrgegenstand an der Handelsgremialschule der Dank ausgesprochen, worauf noch Herr Drčar dem Ausschusse die Anwerbung von neuen Mitgliedern durch Vermittlung der Handelsreisenden anempfahl und nach einiger Debatte ein Antrag des Herrn Ruder zur Annahme gelangte, demzufolge die hiesige Steueradministration zu ersuchen wäre, den Handelsangestellten für die Anmeldung der Personaleinkommensteuer eine Frist von vier bis sieben Tagen zuzugestehen und sie nicht wie bisher zu einer genau fixierten Stunde behufs Anmeldung vorzuladen.

Nachdem den Vereinsfunktionären für ihre Mühewaltung der Dank votiert und eine längere Debatte über Angelegenheiten des Vereinschores zu Ende geführt worden war, schritt der Vorsitzende zum Schlusse der Versammlung.

(Provisorische Weitereinhebung der Landesumlagen im Jahre 1904.) Im 1. Stücke des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ist folgende Kundmachung des k. k. Landespräsidiums enthalten: «Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben allergnädigst zu bewilligen geruht, daß im Sinne des Beschlusses des Krainer Landesauschusses vom 21. Dezember 1903 vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Feststellung des Landesvoranschlages für das Jahr 1904, zur Bedeckung der Landeserfordernisse nachstehende Umlagen im Jahre 1904 provisorisch weitergehoben werden dürfen: 1.) Ein 40%iger Zuschlag zur Verzehrungssteuer von Wein, Wein- und Obstmost sowie von Fleisch; 2.) eine selbständige Landesumlage auf den Bierverbrauch mit 2 K per hl; 3.) ein 40%iger Zuschlag auf alle direkten Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer. — Dies wird auf Grund des Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1903, B. 56.783, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.»

(Remuneration für Auskultanten und Praktikanten.) Aus Wien wird uns gemeldet: Da der Gesetzentwurf zur Schaffung höherer Adjuten für länger dienende Auskultanten und Praktikanten noch in parlamentarischer Verhandlung steht und dessen Fertigstellung noch einige Zeit erfordern dürfte, so hat die Regierung, um mit der den Praktikanten zugedachten materiellen Aufbesserung nicht länger zuwarten zu müssen, beschlossen, einstweilen auf administrativem Wege in der Weise vorzugehen, daß sie den Auskultanten und Praktikanten für Jänner und Februar 1904 außerordentliche Remunerationen bewillige. Diese Maßnahme erstreckt sich auf die Praktikanten sämtlicher staatlichen Ressorts, welche mindestens eine dreijährige anrechenbare Dienstzeit vollstreckt, die für ihre Dienstzweige etwa erforderlichen praktischen Prüfungen abgelegt und sich keine Disziplinarstrafe zugezogen haben. Die Höhe der außerordentlichen Remunerationen ist derart gehalten, daß sie die dormaligen Adjuten pro rata temporis auf einen Jahresbetrag ergänzt, der für Praktikanten mit höherer wissenschaftlicher Vorbildung nach dreijähriger Dienstzeit 1600 K und nach fünfjähriger Dienstzeit 2000 K, für die übrigen Praktikanten nach dreijähriger Dienstzeit 1200 K und nach fünfjähriger Dienstzeit 1500 K beträgt. Die am 1. Jänner fällig gewesenen Remunerationsträge werden den Empfängern nachträglich flüssig gemacht werden.

(Stand der k. k. Gendarmerie in Krain.) Nach der vom 1. d. M. gültigen Dislokationstabelle gibt es im Stande des k. k. Landesgendarmeriekommandos Nr. 12 gegenwärtig 1 Stabsoffizier, 6 Oberoffiziere und 372 der Mannschaft angehörige Personen. Im ganzen Lande sind 96 Posten, exklusive der Bezirksgendarmeriekommanden, aufgestellt. — Einige nähere Daten wollen wir nachtragen.

(Jagdglück.) Im Laufe der Weihnachtsfeiertage erlegte Herr Richard Loser aus Triest im Götteniger Revier einen großen Wolf, der sich schon längere Zeit in der Gegend aufhielt und unter dem Wild erheblichen Schaden anrichtete. Es war ein starkes, sehr schön gezeichnetes Männchen und wog 46 Kilogramm.

— (Die erste heurige Weinkost) im hiesigen Landesversuchsweinkeller findet heute abends von 7 bis 10 Uhr statt. Wie immer, werden auch bei dieser Weinkost Bestellungen auf verschiedene Weine entgegen genommen sowie allerlei Auskünfte über die ausgestellten Weine unentgeltlich erteilt. Auf Wunsch gelangt auch die Handhabung einiger neu angeschafften praktischen Kellerapparate und Maschinen zur Demonstration. Ebendort sind Sterilisatoren (Keimtöter) erhältlich. — m —

— (Vortrag.) Herr Prof. Suher wird am 7. d. M. um 1/11 Uhr vormittags im Turnsaal der I. städtischen Knabenvolksschule in der Komenskijgasse einen Vortrag über das Zeichen halten.

— (Eine Christbaumfeier) findet morgen 5 Uhr nachmittags im Knaben-Waisenhaus Kollegium Marianum mit folgendem Programme statt: 1.) Meyerbeer: «Krönungsmarsch» für Klavier und Harmonium. Herr Dr. A. Karlin und Herr Dr. E. Lampe. 2.) Begrüßung der Gäste. Deklamation. 3.) Ansprache. 4.) Farkas: Vienac hrvatskih pjesama. Tamburica. 5. a) Bauer: Die Christbescherung. Deklamation. b) Sardenko: Novo jaslico. Deklamation. c) Diepenbrock: Der Hirtenknabe von Bethlehem. Deklamation. 6.) Pez: Der Winter. Gesang. 7.) Sardenko: «Na betlehemskih pašnikih». Weihnachtsspiel. a) Hirtenjzenen, b) Gesang, c) Tableau. 8.) Pastirci pri jaslicah. Gesang. 9.) Farkas: Svibanjska ružica. Tamburica. 10.) Flucht nach Ägypten. Tableau. 11.) Schulz: Weihnacht. Gesang. 12.) Musikalisches Potpourri verschiedener Komponisten (Bach, Mozart, Mendelssohn) für Klavier und Harmonium. 13.) Sid. Heimel-Pürschke: Die drei Kronen. Deklamation. 14.) Kaiserhymne. Tableau: Huldigung der Länder.

— (Der erste kroatische Verein «Kolo» in Laibach) veranstaltet morgen in der Puntigamer Bierhalle ein humoristisches Konzert mit Tanz. Der erste Teil umfaßt zwei Vorträge des Tamburaschorchors «Kolo» und zwei Gesangsnummern des Vereines «Ljubljana», hierauf folgen im zweiten Teile ein dramatisches Bild aus dem künftigen Leben («Zwei vom Volksaufstand»), eine Deklamation des Herrn Leo Dragutinović («Klevetnikom Hrvatske») und ein Couplet («Das erste Gebot»), vorgetragen von den Herren F. Novak und M. Zmis, weiters im dritten Teile zwei Vorträge des Tamburaschorchors «Kolo» und eine Gesangsnummer des Vereines «Ljubljana».

— (Todesfall.) Wie man uns aus Eisnern in Oberkrain berichtet, ist dortselbst Samstag abends die dortige k. k. Postmeisterin und Realitätenbesitzerin, Frau Luise Demšcher, nach kurzem Krankenlager im Alter von 70 Jahren einem Nierenleiden erlegen. Die Verbliebene war seit dem Jahre 1853, also seit mehr als einem halben Jahrhundert, bei dem genannten Post- und Telegraphenamte tätig, welches sie seit dem Jahre 1873 selbstständig leitete. Wegen ihres menschenfreundlichen und mildtätigen Sinnes war die Verbliebene in den weitesten Kreisen bekannt und geachtet und wird daher ihr Hinscheiden insbesondere von den Armen schwer empfunden werden.

— (Aus Krainburg) wird uns geschrieben: Der hiesige Leseverein veranstaltet am 6. d. in seinen Lokalitäten eine Unterhaltung mit folgendem Programme: «Pri pušcavniku», Lustspiel in einem Akte von Benno Jakobsen, aufgeführt von den Vereinsdilettanten. Tanz. Die Tanzmusik wird von der bürgerlichen Musikkapelle besorgt. Beginn um 8 Uhr abends. Eintrittsgebühr: für Mitglieder 50 h, für deren Familien 1 K; für Nichtmitglieder 1 K, für deren Familien 2 K. — Der hiesige «Gorenjski Sokol» hält am 9. d. M. seine ordentliche Generalversammlung in der Restauration P. Mayr ab. — Die Silvesterunterhaltung der hiesigen Citalica mit der Aufführung des dreiaktigen Lustspiels «Njegova hišna» von Vilhau und dem darauffolgenden Tanze fiel zu allgemeiner Zufriedenheit sehr gut aus. Es wurde bis früh fleißig getanzt; ebenso gut besucht war der Unterhaltungsabend des slov. Lesevereines, an welchem Abende die Vereinsamburafachen erlesene amutige Weisen zum Vortrage brachten. — Dem Vernehmen nach soll das Lustspiel «Njegova hišna» am 10. d. als Volksvorstellung wiederholt werden. — ad.

* (Verlorene und gefundene Gegenstände.) Der Tabakfabrikbeamtensfrau L. E. verlor am 2. d. M. abends einen goldenen Ohrring mit Korallen. — Die Magd Maria Močnik, wohnhaft Krakauerstraße Nr. 1, fand vorgestern nachmittags in der Begagasse eine silberne Damenuhr samt Uhrkette. — In der vergangenen Woche wurden am Südbahnhofe eine Handtasche mit Effekten und zwei Bücher gefunden. Die Hausbesitzerin Josefa Kocijan, Zerangasse Nr. 12, verlor gestern auf dem Rathausplatze ein schwarzledernes Geldtäschchen mit etwa 16 K Inhalt. — Der Besitzersohn Franz Babnik aus Bizovik Nr. 8 verlor gestern nachmittags auf dem Wege Meierhofgasse, Kessel- und Petersstraße, Pfalzgasse und Polanastraße bis zur Maut ein Notizbuch mit einer Zehn-Kronennote und eine Postanweisung auf 164 K.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Über die gestrige Aufführung des «Fidelio» folgt der Bericht in der nächsten Nummer. Die Vorstellung wird in dem uns vorliegenden Referate trotz mehrerer Mängel als brav bezeichnet.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Wegen noch nötiger Vorbereitungen wurde die für heute angelegte Erstaufführung des Schauspielers «Geschäft» bis auf weiteres verschoben. Dafür gelangt der Schwank «Der Hochtourist» zur Wiederholung.

— (Das Konzert der Frau Bricht-Pyllemann), welches am Dreikönigstag um 1/28 Uhr abends in der Tonhalle stattfindet, wird sich sehr interessant gestalten. Die vornehme Wiener Konzertsängerin hat in ihr Programm Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Rob. Franz, Hugo Wolf, Karl Löwe und Anton Rückauf aufgenommen. So ausgezeichnet wie die älteren Meister beherrscht sie auch die modernen und ist insbesondere die berufenste Interpretin Rückaufs. Dieser tiefempfindende Künstler war im Jahre 1855 zu Prag geboren, übersiedelte im Jahre 1879 nach Wien, wo er nach Vollendung seiner künstlerischen Ausbildung alsbald mit Kompositionen für Klavier, Streichinstrumente und hauptsächlich mit Vokalmusik hervortrat. Gerade in der Liederkomposition entwickelte Rückauf eine reiche Sprache, ursprüngliche Empfindung und schuf über gut ausgewählten Texten formvollendete, in sich abgeschlossene kleine Kunstwerke, über hundert an der Zahl, außer den einstimmigen auch Duette und Chöre. Unter den von Frau Pyllemann gewählten Rückaufschen Liedern hat Rudolf Baumbachs «Stelldichein» (op. 23 Nr. 5) einen entzückenden Humor bei seiner musikalischer Zeichnung. Das Klaus Grothsche Lied «Verloren» (op. 25 Nr. 4), in einfach klagenden Tönen beginnend, steigert sich in der zweiten Hälfte bis zu dem lockenden Geisterrufe des erschossenen Liebsten in unheimlicher Weise. Rückauf widmete einen Zyklus von sieben Grothschen Liedern unter dem Titel «Lenz und Liebe» der Frau Bricht-Pyllemann. Von der großen Kunst dieser Sängerin ins hellste Licht gesetzt, erglänzen diese Lieder als Zeugnisse echter Kunst und sind in Wien und anderwärts allen Besuchern der Liederabende der Frau Bricht-Pyllemann bestens bekannt. Rückauf wirkte in den Liederabenden der Frau Bricht-Pyllemann zu Prag noch im Jahre 1902 selber mit. Nach dessen, in verhältnismäßig jungen Jahren, am 19. September 1903 zu Wien erfolgten Tode widmete unsere Konzertgeberin in Wien seinem Andenken einen Liederabend, der von der Wiener Kritik in ausgezeichnete Weise besprochen wurde. — Unter anderen schrieb «Die Zeit» über den im November 1903 in Wien gegebenen Liederabend der Frau Bricht-Pyllemann: Ein Liederabend von wahrhaft künstlerischem Gepräge: jener der Frau Bricht-Pyllemann. Sie sang Brahms, Schumann, Löwe und führte mit vier Rückauf-Liedern — darunter «Unterm Apfelbaum» — pietätvoll an ein frisches Grab. Von Schumann fehlte auch diesmal «Walgespräch» nicht. «Kommt nimmermehr aus diesem Wald» — gilt auch für die treuen Besucher der Liederabende der ausgezeichneten Künstlerin; sie wünschen sich's aber auch gar nicht anders. Immer von neuem paßt die Kraft der Stimmung, die dramatische Färbung, die Frau Bricht in dieses Lied zu legen weiß. — Die «Sonn- und Montags-Zeitung» in Wien schrieb über das nämliche Konzert: Frau Agnes Bricht-Pyllemann, die allgemein so sehr geschätzte Konzertsängerin, widmete eine Abteilung ihres an Schöner so reichen Liederabends der Erinnerung an Anton Rückauf. Die Auswahl der Lieder hatte direkten Bezug auf den allzufrühen Tod des liebenswürdigen Künstlers. Mit dem tiefempfundnen «Ausgetönt hat meine Saite» begann die Serie dieser, nun doppelt ergreifenden Gesänge, es folgten «Verloren» und «Unterm Apfelbaum» . . . in jedem der Texte ein Ausblick vom Leben auf den Tod . . . das Ganze ein Requiem im kleinen! Frau Bricht-Pyllemann hat mit diesen Gaben nicht nur ihre erlesene Kunst gezeigt, sondern auch Herz und Anhänglichkeit, Tugenden, die die Frau und die Künstlerin in gleichem Maße zieren. — Die «Neue Freie Presse» schrieb im Dezember 1903: Der Wiener Tonkünstlerverein hat seine internen Musikaufführungen in würdiger Weise mit einem dem Andenken Anton Rückaufs gewidmeten Abend eröffnet. Das Programm bestand aus Liedern des jüngst verstorbenen Komponisten («Ausgetönt hat meine Saite», «Verloren», «Trauliches Heim» und «Unterm Apfelbaum»), welche von Frau Agnes Bricht-Pyllemann, der berufensten Interpretin Rückaufs, unter Beifallsbezeugungen des zahlreichen Auditoriums zum Vortrage gebracht wurden. — In Laibach erntete Frau Bricht im Kammermusikabend des 200 jährigen Jubiläums der Philharmonischen Gesellschaft stürmische Anerkennung.

— (Über Jaroslav Kocian) schrieb R. Heuberger in der «Neuen Freien Presse» unter anderem: «Die in dem Konzerte von Joachim aufgehäuften Schwierigkeiten bewältigte Kocian, im echten Sinne des Wortes, spielend. Ganz in seinem Elemente zeigt er sich

jedoch erst bei dem Konzerte von Paganini. Dieß Werk beherrschte er in dem größten Stile. Er spielte dasselbe so meisterhaft und mit einer solchen Sicherheit und Leichtigkeit, um welche ihn auch die bewährtesten Meister beneiden könnten. Wenn mich nicht alle Zeichen täuschen, wird Kocian seinen Weg als ein Violinkünstler allerersten Ranges machen.» — Unlänglich vor am 6. November 1901 in Wien abgehaltenen Konzerte schrieb der Referent des «Fremdenblattes»: «Auf der höchsten Höhe zeigte sich Kocian beim Vortrage einiger Paganini-Stücke, wo man besonders sein tadelloses kristallreines Flageolettspiel bewundern mußte. Ost klang es wie ein Duett von Piccoloflöten. Der junge Künstler der wohl noch weiteren Anlaß zur Beurteilung seiner Kömnen bieten wird, hat sich jedenfalls trefflich eingeführt.» — Der Referent der «Reichswehr» schrieb: «Der Ton Kocians ist groß und gesund und bleibt selbst in Sturm der gewagtesten Passagen; kindlich her und unverdrossen in der Kantilene, gibt er sich fast durchwegs episch. Was man von modernen Geigern an Technik verlangt, ist ihm in reicher Maße eigen.» — «Neues Wiener Tagblatt»: «Alles, was es an Geigenhegerei gibt, bewältigt Kocian mit einer solchen Nonchalance, daß man gar nicht merkt, welche enorme Schwierigkeiten er soeben bewältigt hat. Oktavensprünge, Dezimenpassagen im rasendsten Tempo, vielaktige Flageolette mit Pizzicato und dergleichen meistert er mit unfehlbarer Sicherheit.» — Das Programm, welches Kocian morgen hier unter Mitwirkung des Pianisten Oscar Dienzl absolviert, umfaßt folgende Nummern: 1.) Paganini: Konzert in D-dur. 2. a) Bach: Arioso, b) d' Ambroise: Romanze, c) Spies: Elfantanz. 4. a) Rachmaninoff: Prelude, b) Sinding: Frühlingsrauschen (vorgetragen von Herrn Dienzl). 5) Sevcik: Phantastie über böhmische Volkslieder.

Musica sacra.

in der Domkirche.

Mittwoch, den 6. Jänner (Erscheinung des Herrn) Pontifikalamt um 10 Uhr: Neunte Instrumentalmesse in H-moll von Moritz Brosig, Graduale Omnes de Saba venient von Anton Foerster, Offertorium Reges Tharsis von Friedrich Roenen.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Mittwoch, den 6. Jänner (Das Fest der heil. drei Könige) um 9 Uhr Hochamt: Messe in D-moll von W. E. Horák, Graduale Omnes de Saba von Anton Foerster, Offertorium Reges Tharsis von J. B. Tersch.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 27. Dezember 1903 bis 4. Jänner 1904.

Es herrscht:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Malgern (1 Geh.).

R. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 4. Jänner 1904.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 4. Jänner. Otto Steiner, Kabel- und Gummiwarenfabrikant in Schwachat bei Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen 500.000 K.

Wien, 4. Jänner. E. Augenfeld, Weißwarenhandler in Wien, ist insolvent. Die Passiven betragen 150.000 K.

Köln, 4. Jänner. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Petersburg vom gestrigen: Wie in wohlunterrichteten russischen Kreisen berichtet wird, hat in allerlezte Zeit die Spannung zwischen Rußland und Japan merklich nachgelassen. Maßgebendenorts wird die Lage als durchaus beruhigend angesehen. Wenn auch beiderseits die Kriegsvorbereitungen fortgesetzt werden, nahmen doch in den allerlezten Tagen die Verhandlungen eine Wendung, die die beste Aussicht auf eine völlige Verständigung Rußlands mit Japan bietet. Die russische Antwort auf die japanischen Gegenanschläge ist binnen kurzem zu erwarten. Die englischen Nachrichten, wonach Rußland von Japan für die Beantwortung der letzten japanischen Note eine bestimmte Frist gestellt worden sei, entsprechen nicht den Tatsachen. In ministeriellen Kreisen verlautet, Alexejew werde im Februar nach Petersburg abreisen.

Rom, 4. Jänner. «Capitale» verzeichnet das in politischen Kreisen unläufige Gerücht, wonach Deutschland die Initiative zu einer Vermittlung zwischen Rußland und Japan ergreifen wolle.

London, 4. Jänner. Das Neuter-Bureau erfährt vom japanischen Gesandten, daß bei ihm bis heute vormittags keine Nachricht von der Überreichung einer Antwortnote Rußlands an Japan eingegangen sei, daß er daher die Lage als unverändert ansehe.

Petersburg, 4. Jänner. Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Wir sind ermächtigt, mitzuteilen, daß Admiral Alexejew Instruktionen, betreffend die Antwort Rußlands auf die letzte Note Japans, erhalten hat.

Ball-Seide 60 Kreuz.

bis fl. 11 85 p. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger, „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuz bis fl. 11 35 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste v. 85 Kreuz. — fl. 11 80
 Seiden-Bastkleider p. Robe > fl. 9 90 — fl. 43 25
 Foulard-Seide bedruckt > 60 Kreuz. — fl. 3 70
 p. Met. Franko u. schon bezollt ins Haus. Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz. (17) 4-1

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Rohland W. v., Die Kauflehre des Strafrechtes, K 1 92. — Supla Dr. J., Die Haftung des Vertreters ohne Vertretungsmacht, K 6 72. — Neumann C., Byzantinische Kultur und Renaissancekultur, K 1 80. — Kubelka A., Der Riesweg als Holzbringungsanstalt des Hochgebirges, K 2. — Redy F., Wohltäter, K 3. — Saracini-Belfort Luisa Gräfin, Kein Roman, Der Freiplatz, K 2 40. — Wüßinger J., Geschichten und Bilder aus den Boralpen, K 2. — Reschenhofer A., Religiöse Schauspiele, K 1 80. — Schroth-Uymar A., Donausagen von Passau bis Wien, K 1 80. — Hensler A., Die Hohenems, K 1 50. — Boed v. der, Ausblicke auf die nächste Militärvorlage, K 1 44.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Verstorbene.

Am 1. Jänner. Konrad Stöckinger, Realitätenbesitzer, 59 J., Römerstraße 17, Herzfehler. — Johanna Erzen, Tagelöhnerstochter, 1 J., Schießstättgasse 15, Luos congenico, Lebensschwäche.

Am 2. Jänner. Anton Bogataj, Einwohner, 71 J., Karlstädterstraße 7, Bronchitis chron., Marasmus, Paralysis cordis. — Pauline Cerar, Arbeiterstochter, 2 J., Martinsstraße 26, Bronchitis capillaris. — Maria Sabrolo, Schneiderswitwe, 65 J., Kirchengasse 7, Myelitis.

Am 3. Jänner. Lorenz Nezeq, Aushilfsdiener, 53 J., Studentengasse 11, Apoplexia cerebri.

Im Sichenhause:

Am 1. Jänner. Johann Cerar, Arbeiter, 62 J., Vitium cordis.

Im Zivilspitale:

Am 30. Dezember. Franz Lesjak, Eisendreher, 21 J., Vitium cordis, Paralysis cordis.

Am 1. Jänner. Anton Tihle, Arbeiter, 22 J., Dementia praec., algem. Schwäche. — Simon Pelsak, Einwohner, 83 J., Detentio urinae, Pyelonephritis.

Am 2. Jänner. Josef Gaspevc, Grundbesitzer, 70 J., Tetanus.

Landestheater in Laibach.

57. Vorstellung. Ungerader Tag.
Heute Dienstag, den 5. Jänner 1904.

Der Hochtourist.

Schwank in drei Akten von Kurt Kraak und Max Neal.
Anfang um halb 8 Uhr. Ende um 10 Uhr.

58. Vorstellung. Gerader Tag.

Freitag, den 8. Jänner.

Der Zigeunerbaron.

Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306 2 m. Mittl. Luftdruck 736 0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansiht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
4.	2 U. N.	737 0	-0 9	SD. schwach	bewölkt	
	9 > M.	737 4	-1 9	N. mäßig	bewölkt	
5.	7 U. F.	737 9	-2 6	ND. schwach	tlw. bewölkt	0 2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur — 1 9°, Normale: — 2 7°.

Monatsübersicht. Der verlossene Monat Dezember war naß und mild, gegen Ende jedoch recht winterlich. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 1 0°, um 2 Uhr nachmittags 2 2°, um 9 Uhr abends 1 4°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monats 1 5° beträgt, um 3 0° über dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer ergeben 734 0 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 2 0 mm unter dem Normale. — Nahe Tage gab es 22; der Niederschlag, Regen und Schnee, beträgt 225 4 mm. — Die Luft war meist sehr ruhig, am häufigsten noch wehten schwache nördliche Winde; der Himmel war durchaus bewölkt.

Jahresübersicht. Die mittlere Temperatur des verlossenen Jahres 1903 beträgt 9 76°, der mittlere Luftdruck 736 18 mm, der Niederschlag 1566 5 mm.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Garantirt reines Weindestillat
COGNAC MEDICINAL
 UNTER STÄNDIGER CHEMISCHER CONTROLE
DESTILLERIE CAMIS & STOCK
 TRIEST-BARCOLA
 1/4 Fl. K. 5.— 1/2 Fl. K. 2.60.— überall zu haben
 (4350) 70-21

Viljem Rogl, c. kr. sodni oficijal v Ljubljani, javlja v svojem in svoje družine imenu vsem znanem in prijateljem žalostno vest, da je njegov ljubljani sin

Viljem Rogl
 c. in kr. nadtopničar pri trdnjaskem topničarskem polku št. 1 na Dunaju

dne 3. januarja 1904 po kratki, mučni bolezni, v 20. letu svoje starosti preminul. Priporočam dragoga rajčnega v blag spomin.

(64) **Zalujoči ostali.**



Sargschirm
 Schutz gegen das Eindringen des Sarges im Grabe; billigster und vollständigster Ersatz für eine Gruft.

Vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigt und in allen Landeshauptstädten zum Gebrauche zugelassen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung eines neuen Friedhofes und die damit verbundenen Uebertragungen auf denselben ganz besonders zu empfehlen.

Niederlage bei der Beerdigungsanstalt von Franz Doberlet, Laibach.

Kurse an der Wiener Börse vom 4. Jänner 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Pfundbriefe etc.		Aktien.		Industrie-Unternehmungen.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten	100 85	Elisabethbahn 600 u. 3000 Kr.	115 15	Bodt. allg. St. in 50 J. verl. 4%	99 30	Aussig-Tepl. Eisen. 500 fl.	2280	Bau- u. Vertriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. B.	—
in Silber	100 85	4% ab 10%	116 15	Österr. Landes-Gyp.-Anst. 4%	100 30	Wien lit. B.	—	Wangel. Allg. St. 100 fl.	151
Not. Febr.-Aug. pr. R. 4 2%	100 85	4% ab 10%	116 15	Defr.-ung. Vant 40 Jähr. verl. 4%	100 80	Böhm. Nordbahn 150 fl.	365 50	Egypt. Eisen- u. Stahl-Fab. in Wien 100 fl.	—
April-Okt. pr. R. 4 2%	100 80	4% ab 10%	116 15	4% Uta. 50 Jähr. verl. 4%	100 80	Budap. Nordbahn 200 fl.	2440	Eisenbahn-Verf. Ges. 100 fl.	212
1864er Staatslose 250 fl. 3 2%	171	4% ab 10%	116 15	Sparkasse, 1. St., 60 J., verl. 4%	100 80	Donau-Dampfschiffahrts-Gesell.	1013	Eisenmühl. Papierf. u. B.-G.	125
1860er " 500 fl. 4%	155 60	4% ab 10%	116 15	101 50	—	Cesterr., 500 fl. KR.	872	Kriegsbr. Brauerei 100 fl.	330
1860er " 100 fl. 4%	185	4% ab 10%	116 15	100 80	—	Dug-Bodenbacher F.-B. 400 K	504	Montan-Gesell. Defl.-alpine.	436 50
1864er " 100 fl. 4%	258	4% ab 10%	116 15	100 80	—	Desterr. Nordwestbahn 200 fl. KR.	5490	Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.	1945
dto. " 50 fl. 4%	258	4% ab 10%	116 15	101 50	—	Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	5490	Salgo-Tarj. Sietinobien 100 fl.	559
Dom.-Ansbdr. à 120 fl. 5%	299	4% ab 10%	116 15	101 50	—	Ung.-galiz. Eisenbahn	110	„Schlagmühl.“ Papierf. 200 fl.	255
	300	4% ab 10%	116 15	101 50	—	4% Unterbahn Bahnen	—	„Steyrer.“ Papierf. u. B.-G.	400 50
		4% ab 10%	116 15	101 50	—		—	Trifolter Kohlenw.-Gesell. 70 fl.	883
		4% ab 10%	116 15	101 50	—		—	Waffen.-G., Defl. in Wien, 100 fl.	451
		4% ab 10%	116 15	101 50	—		—	Wiener Bau-Gesell. 100 fl.	730
		4% ab 10%	116 15	101 50	—		—	Wiener Bau-Gesell. 100 fl.	158
		4% ab 10%	116 15	101 50	—		—	Wienerberger Ziegel-Aktien-Ges.	770
		4% ab 10%	116 15	101 50	—		—		774

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritätsaktien, Losen etc., Devisen und Valuten. **J. C. Mayer** Bank- und Wechsler-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.